



Pressewart
Hessischer Fechterverband e.V.

Daniel Plaga
H.-v.-Brentanostr. 14A
64625 Bensheim
Tel 0178 8382000

presse@fechten-in-hessen.de
www.fechten-in-hessen.de

01.03.2010

Bericht vom 61. Hessischen Fechterttag in Alsfeld 2010

Jan Tränkner zum Vizepräsidenten Sport gewählt

Zum 61. Hessischen Fechterttag hatte der TV Alsfeld eingeladen. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten Norbert Kühn folgte eine Gedenkminute an die im letzten Jahr Verstorbenen, die sich jahrelang dem Fechtsport in Hessen gewidmet hatten. Angefangen bei Willi Bauer von der TG Hanau, lange Jahre einer der führenden Köpfe beim HFV, Eberhard Geyer, Funktionär in Bad Homburg und beim UFC Frankfurt, der als einer der wenigen Fechter alle drei Waffen gefochten hat, ist im letzten Jahr ebenso verschieden wie Lothar Günther vom MTV Gießen, einer der großzügigen Förderer des Sports. Kühn erinnerte zudem an Albert Jüngling vom TFC Hanau, der mit seiner sehr menschlichen und liebevollen Art insbesondere Kindern im Sport sehr nahe stand, und auch an Lilo König-Allgayer vom UFC Frankfurt, mehrfache Deutsche Meisterin und einzige deutsche Starterin bei den Olympischen Spielen 1952, die im Alter von 94 Jahren verstarb.

Im Anschluss ehrte der Verband insgesamt drei verdiente Mitglieder: Die sichtlich überraschte Frauenbeauftragte Waltraud Nüßer erhielt die bronzene Ehrennadel des Verbands für ihr vorbildliches Engagement in den vergangenen Jahren.



*Bild: Dr. Michael Richter, HFV-Präsident
Norbert Kühn und Norbert Borhau (v.l.)*

Die silberne Ehrennadel bekam Norbert Borhau, der insgesamt zehn Jahre als Vizepräsident Sport im Vorstand des HFV aktiv war. Die zweite silberne Nadel wurde an Dr. Michael Richter für sein großartiges Engagement beim Fechtclub Kassel verliehen. Dem Club war es gelungen, aus einer alten Kegelsportanlage eine moderne Fechthalle zu gestalten.



Bild: Waltraud Nüßer

Es folgte der Bericht des Präsidenten, der sich sehr erfreut über die Mitgliederzuwächse äußerte, besonders aber die Arbeit der vielen Engagierten im Ehrenamt lobte. „Ein Verband kann immer nur Rahmenbedingungen schaffen, die eigentliche Arbeit kommt von den Vereinen und ihren Vertretern“, so der Präsident. Damit verwies er auch auf die tolle Aktion des Fechtclubs Kassel, der in diesem Jahr spontan eine Sammelaktion für die Erdbebenopfer in Haiti organisiert hatte.

Man dürfe sich allerdings nicht auf den Erfolgen ausruhen, sondern müsse sich engagieren, mahnte der Präsident. Besonders in Zukunft wird die Situation in Deutschland durch den „demographischen Wandel“ schwieriger. Insbesondere Kooperationen mit Schulen seien wichtig, um Kindern schon frühzeitig den Weg in den Fechtsport zu ebnet. Als Randsportart mit einem gewissen finanziellen Aufwand wird es schwieriger werden. Verband und Vereine müssten versuchen, in Zukunft auch ohne zwingend notwendige Vereinsmitgliedschaft oder vollständige Fecht-Ausrüstung eine Möglichkeit zu finden, Schüler zum Fechten zu bewegen. Ein guter Ansatzpunkt sei dabei der deutsche Schulcup vom DFB, der in ähnlicher Form auch als hessischer Schulcup denkbar wäre. Ein erster Schritt von Seiten des Hessischen Fechter-Verbands ist ebenfalls getan durch die Wiederbesetzung der Lehrer-Trainer-Stelle in Offenbach durch den Präsidenten selbst und das Anbieten einer FSJ-Stelle. Diese besetzt derzeit Mirko Brüggemann vom TFC Hanau. Er engagiert sich an drei Schulen gleichzeitig für Projekte rund um den Fechtsport und bietet zudem Training im Verein an.

Borhau sieht Aufwärtstrend im Leistungssport

Zum sportlichen äußerte sich Norbert Borhau und konnte einen deutlichen Aufschwung im Säbel ausmachen. Die zahlreichen Erfolge gepaart speziell mit denen im Degen zeigten sich anhand der Ranglistenpunkte- und Platzierungen hessischer Fechter in Deutschland. „Der Leistungssport wird stärker in Hessen“, resümiert Borhau. Zu denken gibt ihm jedoch die Entwicklung im Florett, speziell bei den Damen. In der „Sorgenwaffe Florett“ sei kein Aufwärtstrend in Sicht. Zur lebhaft vom Plenum mitdiskutierten Kader-Regelung versprach Borhau Nachbesserung.

Sein Amt als Vizepräsident gab er auf eigenen Wunsch in jüngere Hände. Jan Tränkner vom Darmstädter Fechtclub übernimmt das „zweitmächtigste“ Amt im Vorstand. Borhau jedoch zieht sich nicht gänzlich zurück, sondern wird in Zukunft als Tränkners Beisitzer fungieren, soweit die Beschlüsse auf dem HFT. Einstimmig wiedergewählt in ihren Ämtern wurden zudem Marcel Ansorge (Jugend), Daniel Plaga (Öffentlichkeitsarbeit), Paul Pfister (Kampfrichterwesen) sowie als Beisitzer Senioren Dr. Harald Lüders. Georg Anselm wird Beisitzer von Hans-Joachim Henneberg im Finanzwesen. Letzterer übernahm das Amt, da es im Finanzhaushalt einige Unstimmigkeiten gab, die auf Anraten der Rechnungsprüfer bis spätestens Ende des Halbjahres 2010 beseitigt werden müssen.

Trotz dieser Umstände ergriff der Ehrenpräsident Hans H. Hubert das Wort und lobte stellvertretend alle Vorstandsmitglieder für ihre Arbeit. Man könne die Arbeit nicht immer perfekt machen, schließlich handelt es sich immer noch um ein Ehrenamt. Der Präsident des Offenbacher Fechtclubs, Waldemar Krug, lobte zudem den großen Fortschritt auf dem Gebiet der Pressearbeit. Es sei wichtig, dass der Verband mit seinen Sportlern regelmäßig vertreten ist und „so viele Artikel wie in den letzten Jahr gab es noch nie“.

Eine weitere erfreuliche Neuerung betrifft die Obleute auf Qualifikations-Turnieren des HFV: In Zukunft wird nach Vorbild von Schleswig-Holstein und auch den Deutschen Hochschulmeisterschaften eine Aufwandsentschädigung gezahlt, je nach Anzahl der geleiteten Gefechte. Runde und Mannschaftskampf bringen 5-, K.O.-Gefechte 2 Euro.

Zum Abschluss des HFT gab Präsident Kühn bekannt, dass der nächste Fechtertag anlässlich der 50-Jahr-Feier von der SSG Bensheim ausgerichtet wird.

Bericht & Bilder: Daniel Plaga